



Das deutsche World Cup Team

24 Damen- und Herrenteams starteten beim Team World Cup der WTF in Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans. Die Teams kämpften zunächst in sechs Gruppen mit je vier Mannschaften gegen einander. Die Gruppenersten, sowie die beiden besten Gruppenzweiten erreichten das Viertelfinale.

Die erste Runde musste das deutsche Damenteam gegen Spanien bestehen. An den Start ging die Formation Sarina Kleditz (bis 47 kg), Melanie Hartung (bis 54 kg), Sirmagül Cukurlu (bis 61 kg), Helena Fromm (bis 68 kg) und Katharina Weiss (über 68 kg). Die deutschen Starterinnen unterlagen den Damen aus Spanien mit 1:4. Es folgten Siege gegen Vietnam mit 4:1 und Italien mit 3:2. Die Besetzung der Gewichtsklassen variierte: Gegen Vietnam startete Melda Akcan statt Katharina Weiss in der Klasse über 68 kg, gegen Italien dann dieselbe Formation wie gegen Vietnam, abgesehen von der Klasse bis 54 kg, wo Jennifer Köpf statt Melanie Hartung an den Start ging. Am Ende erreichte das deutsche Damenteam in seiner Gruppe Platz zwei. Leider rückten die Damen aber nicht unter die beiden besten Gruppenzweiten auf, so dass es nicht zum Viertelfinalstart kam. Die Herren starteten gegen Kasachstan mit Julian Akich (bis 54 kg), Konstantinos Konstantinidis (bis 63 kg), Alparslan Kantar (bis 74 kg), Sebastian Lehmann (bis 82 kg) und Ulvi Kaya (über 82 kg). Levent Tuncat musste wegen einer Trainingsverletzung vom Start absehen. Ein 4:1 Sieg gegen Kasachstan war ein guter Auftakt für die deutschen Herren. Gegen den Iran trat Daniel Manz statt Alparslan Kantar in der Klasse bis 72 kg an, die anderen Klassen blieben unverändert. In der Dritten Rund gegen Ägypten kämpfte dann wieder Alparslan Kantar, im Schwergewicht startete Volker Wodzich statt Ulvi Kaya. Gegen das starke Team aus dem Iran unterlagen die deutschen Herren mit 0:5, gefolgt von einem Sieg gegen Ägypten mit 3:2. Damit erreichten auch die deutschen Herren Platz 2 in ihrer Gruppe, konnten aber wie die Damen nicht ins Viertelfinale einzischen.

Die siegreichen Mannschaften beim Team World Cup:

Damen:

Im Halbfinale konnte sich Korea gegen die Türkei durchsetzen. Im zweiten Halbfinale bezwangen die Damen aus Russland die Marokkanerinnen. Das Damenfinale gegen Russland konnten die Koreanerinnen klar für sich entscheiden.

Team World Cup in Aserbaidschan

Platzierungen

1. Platz - Korea
2. Platz - Russland
3. Platz - Türkei
3. Platz - Marokko

Herren:

In den Herrenhalbfinals besiegte der Iran die Mannschaft aus Russland, und Aserbaidschan musste eine deutliche Niederlage gegen die Türkei hinnehmen. Das Finale gegen den Iran gewann eine sehr starke Mannschaft aus der Türkei mit 3:2.

Platzierungen

1. Platz - Türkei
2. Platz - Iran
3. Platz - Russland
3. Platz - Aserbaidschan

Fazit von Sportdirektor Sascha Zimmermann

Beim Team World Cup in Baku zeigte sich das Deutsche Team geschlossen und unterstützte sich in allen Bereichen. Trotz der frühzeitigen Verletzung von Levent ließen die anderen Kämpfer nicht den Kopf hängen. Bis auf die USA standen beim Team World Cup die weltbesten Nationen auf der Fläche. Sicherlich fehlten bei den Koreanern noch die ganz großen Namen, doch besonders die europäischen Länder zeigten ihre Stärke. Ein TV-Sender aus Aserbaidschan übertrug täglich die Kämpfe live im Fernsehen. Die Technik des La Just Systems funktionierte im Gegensatz zu vielen Erwartungen anfangs doch recht gut. Leider ließ das im Laufe des Turnieres nach. Das Einsetzen der Coach-Karte und des Videoreplays sorgte erst für viel Unruhe und kostete einige Zeit. Betrachtet man aber den Nutzen für die Coaches, so kann man in diesem Punkt von einer Verbesserung sprechen.

Bei der Auslosung wurden sechs Gruppen mit jeweils vier Teams gezogen. Dabei wurden die besten fünf Nationen der letzten WM gesetzt, hinzu kam das Gastgeberland. Leider waren zwei Teams nicht anwesend, so dass diese Gruppen mit nur drei Teams besetzt wurden – aus meiner Sicht keine vorteilhafte Situation, um gerecht bewerten zu können.

Das deutsche Damenteam musste sich mit Spanien, dem Gesamtzweiten der letzten WM, messen. Dazu gesellten sich Italien und Vietnam. Leider stand gleich zu Beginn der Kampf gegen Spanien auf dem Programm, den wir mit 1:4 verloren. Hier hätten unsere Athletinnen noch etwas mehr Stärke zeigen können. Einzig Helena



Fromm konnte ihren Kampf gewinnen. Gegen Italien gewannen wir 3:2 und Vietnam besiegen wir 4:1. Leider reichte am Ende die Punktzahl nicht aus, um als einer der beiden besten Zweitplatzierten weiter zu kommen. Hier setzte sich Russland mit nur einem gewonnenen Kampf mehr durch. Die Damen aus Russland wurde am Ende zweite und verloren, wie in der Vorrunde, gegen Korea deutlich.

Bei den Herren stand mit Kasachstan eine lösbare Aufgabe auf dem Programm, die man dennoch nicht unterschätzen sollte. Die Iraner wurden als sehr stark eingeschätzt, mit Ägypten war auch ein „großer Unbekannter“ in unserer Gruppe. Gegen Kasachstan gewannen wir deutlich mit 4:1 und zeigten, dass man uns in der Gruppe ernst nehmen sollte. Am zweiten Tag stand dann der Kampf gegen Iran auf der Tagesordnung. Leider war der Respekt zu groß und dies spiegelte sich auch in den Kämpfen wieder. Einzig Konstantinos Konstantinidis und Ulvi Kaya hätten ihre Kämpfe gewinnen können, unterlagen aber mit einem Punkt Rückstand. So mussten wir uns am Ende mit einem nicht zufriedenstellenden 0:5 geschlagen geben. Der Kampf gegen Ägypten wurde spannend und war nochmals eine Frage der Ehre. Hier stand es bis zum letzten Kampf 2:2. Volker Wodzich bekam die Chance, sich zu beweisen und enttäuschte nicht: Er holte den entscheidenden Punkt zum 3:2 Sieg. Auch hier wurden wir als drittbeste Gruppenzweite leider nicht mit einem Weiterkommen belohnt.

Bei einem Team Event wie dem World Cup, der übrigens sehr zuschauerfreudlich ist, sieht man, dass mindestens drei starke Kämpfer im Team sein müssen, um eine Chance auf ein Weiterkommen zu haben. Am Durchsetzungsvermögen vieler talentierter Sportler unseres Teams muss in der nächsten Zeit gearbeitet werden. Auch wenn Sportler wie Levent Tuncat, Sergej Kolb, Sümeyye Gülec und Daniel Manz nicht in das Geschehen eingreifen konnten, ist deutlich zu erkennen, dass unsere jungen Kämpfer positive Perspektiven haben. Für die Zukunft wünschen wir uns noch mehr Durchsetzungswillen.